



Verband Zürcher Strombezüger

103. Generalversammlung des Verbandes Zürcher Strombezüger (VZS)

Donnerstag, 24. Mai 2012, 17.00 h

im Infozentrum der „Axpo Kompogas AG“, Libernstrasse 16, 8112 Otelfingen

Protokoll

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der 102. GV, 19. Mai 2011
4. Jahresbericht 2011 des Präsidenten
5. Jahresrechnung und Bilanz 2011 mit Bericht der Kontrollstelle
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen
8. Voranschlag 2012 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge
9. Diverses

Vorprogramm

Besichtigung der „Axpo Kompogas AG“ in Otelfingen

Vor dem offiziellen GV-Programm hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Anlagen der „Axpo Kompogas AG“ in Otelfingen zu besichtigen.

Begrüssung durch Bernard Fenner, CEO „Axpo Kompogas AG“

Die Kompogasanlage in Otelfingen wandelt pro Jahr etwa 11'000 Tonnen Garten- und Küchenabfälle sowie Speisereste in Biogas und Dünger um. Eine Anlage wie sie heute in der Schweiz für ca. 16'000 Jahrestonnen gebaut wird, kostet rund 10 bis 12 Millionen Franken. Die Einnahmen werden aus der Vergütung für die Abfallverwertung und dem Ertrag aus dem Energie- und Biodüngerverkauf generiert. Der thermophile Prozess mit 55 Grad Celsius dauert 10 bis 20 Tage.

Erste Fermenter wurden bereits 1991 gebaut. Heute sind über 65 Anlagen weltweit in Betrieb und weisen ein Total von 450 Betriebsjahren auf. 13 weitere Anlagen sind zurzeit im Bau. In der Schweiz produzierte die Axpo Kompogas Gruppe mit 16 Anlagen rund 2 Mio. KWh Strom. Aus Biogas kann in einem Blockheizkraftwerk Wärme und Strom erzeugt werden. Pro Jahr können ca. 130 kg Bioabfälle pro Einwohner bei Getrenntsammlung der nachhaltigen energetischen Verwertung zugeführt werden. Es macht für eine Gemeinde Sinn, diese verwertbaren Abfälle zu sammeln und der Verwertung zuzuführen. Bernard Fenner zeigte in seinem Rechenbeispiel auf, dass pro Gemeinde-Bürger Fr. 2.75 /Monat für das Sammeln und Verwerten ausreiche. Im Vergleich kostet ein Sack in der Kehrrichtabfuhr Fr. 1.80.

Generalversammlung

1. Begrüssung

Präsident Dr. Fritz Störi begrüsst die GV-Teilnehmer zur 103. Generalversammlung und heisst speziell Referenten, Gäste und die Mitarbeitenden der „Axpo Kompogas AG“ willkommen.

Der Präsident bedankt sich bei den Repräsentanten der Axpo AG respektive der „Axpo Kompogas AG“ für das Gastrecht. Einen speziellen Dank richtet F. Störi an die Betreuer/in auf dem Rundgang: Frau Marotta und Herr Hauser.

Gemäss Präsenzliste sind 25 VZS-Mitglieder und Gäste anwesend.
Stimmberechtigt sind nur VZS-Mitglieder.

Die Generalversammlung wurde ordnungsgemäss eingeladen; Einwände gegen die Traktandenliste wurden keine erhoben. Der Präsident stellt fest, dass die Formalien eingehalten sind und Beschlussfähigkeit gegeben ist.

In seiner Präsidialadresse nimmt Präsident Dr. F. Störi den von der Politik mit „grossem Tamtam“ inszenierten Atomausstieg aufs Korn. Nach dem mit Euphorie beschlossenen Atomausstieg stehen wir heute in der Ernüchterungsphase. Nach dem „Ausstiegsrausch“ folgt der „Kater“ und die Suche nach gang- und finanzierbaren Lösungen, konstatierte er weiter. Leider versuchen verschiedene Akteure, die Umstellung auf dem Buckel der Strombezüger auszutragen. Dr. F. Störi plädiert für eine Entkrampfung der Debatte um Raum für neue Technologien zu öffnen. Kreative und intelligente Lösungen sollten, mit Hilfe der Energiewirtschaft, im Zusammenspiel mutige neue Lösungen zu kreieren.

Der VZS ist nicht prädestiniert, selber neue Ideen zu entwickeln und einzuführen, wie Dr. F. Störi festhält, aber er bietet eine Plattform für die Kommunikation von neuen Gedanken. Wissenschaft, Erfinder und die Industrie sind zur uneigennützigen Zusammenarbeit herausgefordert.

2. Wahl der Stimmenzähler

Der Präsident schlägt **Frau Steiner** zur Wahl vor. Die Generalversammlung stimmt dem Vorschlag stillschweigend zu.

3. Protokoll der 102. GV vom 19. Mai 2011

Das Protokoll der 102. GV vom 19. Mai 2011 ist auf der homepage des VZS aufgeschaltet. Schriftliche Bemerkungen oder Änderungsanträge sind keine eingegangen. Der Präsident stellt das Protokoll zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss

Das Protokoll der 102. GV vom 19. Mai 2011 wird **einstimmig genehmigt** und verdankt.

4. Jahresbericht 2011 des Präsidenten

Der Jahresbericht 2011 des Präsidenten wird nach der Generalversammlung auf der homepage des VZS aufgeschaltet. Der Präsident stellt seinen Bericht mündlich vor und ergänzt mit einigen aktuellen Angaben.

Ein Schwergewicht der Verbandsarbeit lag auf der Informationstätigkeit für die Mitglieder. Die radikale politische Kehrtwende in der schweizerischen Energiepolitik löste beim Grossteil der Elektrizitätsverantwortlichen Konsternation aus. Klar ist, dass zu Ende des Berichtsjahres keine durchdachten Konzepte vorliegen, wie der vorläufig weiter steigende Stromverbrauch der Schweiz gedeckt werden soll.

Der Präsident stellt den Bericht zur Diskussion.

Beschluss

Die **Versammlung** wünscht keine Diskussion und **genehmigt den Jahresbericht** des Präsidenten einstimmig.

5. Jahresrechnung/Bilanz 2011 und Bericht der Kontrollstelle

Die Jahresrechnung 2011 und die Bilanz per 31.12. 2011 werden auf der Leinwand abgebildet. Dem Ertrag von CHF 22'184.- steht ein Aufwand von CHF 13'290.05 gegenüber. Der Gewinn von 8'893.95 wird dem Eigenkapital zugewiesen. Dieses beträgt per 31.12.2011 CHF 30'241.80.

Der Präsident erläutert mündlich die Rechnung und die Bilanz.

Die Rechnungsrevisoren Hansruedi Scherrer und Erhard Aeschlimann haben die Jahresrechnung 2011 geprüft und für richtig befunden. Der Revisorenbericht vom 23. April 2012 wird abgebildet. Die Diskussion wird nicht benutzt.

Beschluss

Die Versammlung **genehmigt** einstimmig die **Jahresrechnung 2011** und die **Bilanz per 31. Dezember 2011** sowie den **Revisorenbericht** vom 23. April 2012.

6. Entlastung des Vorstandes

Der Präsident stellt die Arbeit 2011 des Vorstandes zur Diskussion. Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss

Dem Vorstand wird **einstimmig Décharge** erteilt.

7. Wahlen

Das langjährige Vorstandsmitglied Ruedi Fretz aus 8197 Rafz hat seine Behördentätigkeit aufgegeben und aus diesem Grunde nach 18 Jahren auch den Rücktritt aus dem Vorstand VZS eingereicht.

Der Präsident Dr. F. Störi dankt Ruedi Fretz für seine langjährige Arbeit zum Wohle des Verbandes und erwähnt insbesondere die Verfassung der Festschrift für das 100 Jahre Jubiläum. Er überreicht ihm ein kleines Präsent.

Ruedi Fretz bedankt sich für die Abschiedsworte und das Präsent und lobte die stets tolle Zusammenarbeit im Vorstand.

Als Nachfolger schlägt der Vorstand zur Wahl vor:

Herrn Ueli Grütter
Vizepräsident des Gemeinderates Wasterkingen
8195 Wasterkingen

Beschluss

Die Generalversammlung wählt einstimmig und mit Akklamation Ueli Grütter in den Vorstand des VZS.

8. Voranschlag 2012 und Festsetzung der Mitgliederbeiträge

Das ausgeglichene Budget wird den Verbandsmitgliedern auf dem Schaubild präsentiert; der Präsident erläutert die Überlegungen des Vorstandes zum Budget 2012 und präzisiert einzelne Positionen.

Aufgrund der Vermögenslage beantragt der Präsident, die Mitgliederbeiträge auf dem heutigen Niveau zu belassen.

Beschluss

Dem **Voranschlag 2012 und den Mitgliederbeiträgen** wird diskussionslos zugestimmt.

9. Diverses

9.1 Dank

Präsident Dr. F. Störi bedankt sich bei den Axpo- und den Kompogas-Verantwortlichen für das Gastrecht, schliesst den Geschäfts-internen Teil und leitet zu den Gastreferaten über.

Zürich, 24. Mai 2012

der Sekretär, Beat Jordi

der Präsident, Dr. Fritz Störi

Gastreferate

„Neue Produktionsstrategie Axpo AG“

Referent: Dr. Martin Everts, Leiter Energiewirtschaft, Axpo Konzern

Als grosse Herausforderung bezeichnet Dr. M. Everts die heutigen politischen Rahmenbedingungen. Die Annahme, dass der Prokopfverbrauch bis 2050 um fast 50 Prozent zurückgehen soll, wirkt unrealistisch vor dem Hintergrund, dass in der Vergangenheit die Zunahme des Wohlstandes stets mit einem wachsenden Stromverbrauch einher gegangen ist.

Auch die Annahme, dass die Stromimporte bis 2035 in der heutigen Grössenordnung bleiben sollen, sei fraglich. Frankreich als grosser Stromexporteur will ebenfalls Kernkraftwerke vom Netz nehmen und Deutschland wird seine Kohlekraftwerke zurückfahren müssen. Die enorm hohen Zuwachsraten von Energie aus Wind- und Photovoltaikanlagen zweifeln heute viele Energiefachleute an. In der Schweiz werden zudem die für Wind- und Photovoltaik-Strom notwendigen Preise nicht konkurrenzfähig sein.

Dr. M. Everts meinte, dass in Zukunft von stark steigenden Energiepreisen auszugehen sei. Dabei müssen die Preise für Oel, Gas, Strom, Benzin gekoppelt sein. Die Schweiz werde dadurch an internationaler Wettbewerbsfähigkeit verlieren.

Für die Versorgungssicherheit wird es laut seiner Ansicht ungeheure Speicherkapazitäten zum Ausgleich der Verbrauchsspitzen brauchen.

Als langfristige Produktionsstrategie hat sich die Axpo folgende Ziele gesetzt:

- Ausbau der Wasserkraft
- Neue erneuerbare Energien (Biogas, Biomasse, Kleinwasserkraftwerke und Geothermie) fördern resp. realisieren

- Gas-Kombikraftwerke (unter der Voraussetzung der Anbindung an das europäische Zertifikatehandelssystem ETS)
- Wind onshore + offshore im Ausland
- Wasserkraftwerke im Ausland
- Gas-Kombikraftwerke im Ausland

"Aktuelles von den EKZ" "

Referent: Dr. Urs Rengel, CEO EKZ

Die EKZ sind als Verteil-Unternehmen weniger direkt vom Atomausstieg betroffen als die grossen Stromproduzenten. Die mit der kostendeckenden Einspeisevergütung angedachte Subventionierung von Ökostrom kann allerdings zu Marktverzerrungen führen, wie das Beispiel Deutschland zeigt. Nach Aussage von Dr. U. Rengel wird vielerorts auch eine Vermischung der beiden Herausforderungen gemacht. Ein Thema für sich ist der Atomausstieg und ein ganz anderes Thema ist, auf 100% erneuerbare Energie umzusteigen. In diesem Bereich meinen viele Bundesparlamentarier sie könnten auch physikalische Gesetze abschaffen oder umschreiben. Er spricht dabei auch die Zürcher Volksinitiative „Strom für morgen“ an. Nur noch neue erneuerbare Energie zu verteilen ist zwar ein hehres Ziel – führt in einem geöffneten Markt aber zu Wettbewerbsnachteilen und gefährdet ein Unternehmen in seiner Existenz, wie Dr. U. Rengel weiter ausführt. Es ist auch nicht einzusehen, weshalb der Strom erneuerbar sein soll währenddessen der Löwenanteil des schweizerischen Energieverbrauchs (Heizung und Mobilität) weiterhin fossil geschehen darf. Aber auch ferne Ziele erreicht man nur wenn man die ersten Schritte dorthin unternimmt. In diesem Zusammenhang werden die EKZ rund 400 Mio. Franken für neue erneuerbare Stromproduktion einsetzen. Hauptsächlich in Wind und Sonne und womöglich dort wo es windet und wo die Sonne kräftig scheint, stellt Dr. U. Rengel abschliessend fest.

„ Von der Kompogas zur Umweltarena“

Referent: Walter Schmid, Unternehmer

Ein Teil des Reingewinns der Bau- und Generalunternehmung W. Schmid AG wurde immer für umweltentlastende Projekte eingesetzt, eröffnet W. Schmid seine Präsentation. Schon 1985 realisierte er Tiefenbohrungen bis 500 Meter und heizte damit 200 Wohnungen CO₂-neutral. Drei Jahre später baute er das erste Bürogebäude mit integrierter Solarfassade. Sie funktioniert auch nach 25 Jahren noch mit nur geringer Leistungseinbusse, verkündete Pionier Schmid.

Da gab es auch Ideen die aus preislichen Gründen nicht über das Projektstadium hinaus kamen wie beispielsweise die Solcar AG, die elektrische Kleinbusse zum Einsatz bringen wollte. Die Ökologie muss mit der Ökonomie in Einklang gebracht werden, ist W. Schmid überzeugt. Minergie war zuerst schwierig zu verkaufen, weil teurer als eine herkömmliche Baute. Heute ist Minergie ein Label für eine gute Wertanlage.

Bereits 1989 baute W. Schmid in Rümlang eine Versuchsanlage zur Fermentierung von Bioabfällen. Gewonnen wurden Bio-Treibstoff und Kompost. Weitere Anlagen folgten in rascher Folge. Heute sind es über 65 Anlagen weltweit, die grösste steht im Scheichtum Katar mit einer Jahreskapazität von 300'000 Tonnen. Am 1. Januar 2011 verkaufte W. Schmid seine Kompogas AG an die Axpo AG und widmete sich einem neuen Grossprojekt.

Die „UmweltArena Spreitenbach“ ist eine Ausstellungs- und Veranstaltungsplattform mit einem Besucherpotential von 300'000 Gästen/Jahr. 80 bekannte und führende Unternehmen sind eine Partnerschaft eingegangen. Die Dimensionen sind gewaltig: 100 m Länge, 60 m Breite und 20 m hoch mit der zur Zeit grössten Photovoltaik-Anlage der Schweiz von 5300 m². Das Gebäude hat Minergie-P Standard und wird CO₂-neutral betrieben. Verschieden Themen wie „Natur + Leben“, „Energie + Mobilität“, „Bauen + Modernisieren“ oder „erneuerbare Energien“ werden durch die Partner auf den vier Stockwerken dargestellt. Die „UmweltArena Spreitenbach“ wird ihre Tore am 24. August 2012 für die Besucher öffnen, verkündet Walter Schmid stolz.

Für das Protokoll

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'B. Jordi'.

Beat Jordi